

Klärung der Lage.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben die Drina, die Save und die Donau an mehreren Stellen überschritten und auf dem serbischen Ufer Fuß gefaßt. Damit hat der Angriff gegen Serbien begonnen, den der Kanonendonner vom 19. September bereits aller Welt ankündigte, und der die sichere Landverbindung zwischen den Mittelmächten und der Türkei mit Bulgarien als Bindeglied herstellen soll. Der Angriff fällt zeitlich zusammen mit der Ablehnung des Ultimatums, das Rußland an Bulgarien gestellt hatte und das nachträglich auch die Billigung der übrigen Mächte des Bierverbandes gefunden hat. Der Wortlaut der bulgarischen Antwort an Rußland liegt zur Stunde noch nicht vor, aber daß sie auf eine Ablehnung der russischen Forderungen hinausläuft, geht aus der Tatsache hervor, daß die Mächte des Bierverbandes ihre Gesandten in Sofia abberufen haben.

Dieser Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeutet noch keinen Kriegszustand, aber er wird sich zweifellos dazu entwickeln. Es ist nur noch ungewiß, welche praktischen Formen der Kriegszustand zwischen Bierverband und Bulgarien annehmen wird. Die Truppenlandungen in Salonik, die schon mit soviel Lärm in der Bierverbandspresse begleitet waren, sollten zweifellos den Eindruck einer starken Drohung gegen Bulgarien machen. Aber heute sieht es so aus, als ob sie mehr eine an die Adresse Griechenlands gerichtete Geste gewesen seien, die im Einvernehmen mit Venizelos erfolgte, und Griechenland mit einem Schlage für die Kriegspolitik des Bierverbandes gewinnen sollte. Nachdem diese Ueberrumpelung durch das Eingreifen des Königs Konstantin nicht gelungen ist, taucht auch schon wieder in Italien die Nachricht auf, daß die Truppenlandungen in Salonik bis zur Klärung der Lage eingestellt seien. Möglich ist das schon, sogar wahrscheinlich.

Die Klärung der Lage ist inzwischen erfolgt durch die Bildung eines Ministeriums Bainis, dem sämtliche Führer der Opposition angehören. Die Leitung der Staatsgeschäfte übernimmt ein Ministerium, das mit der Neutralitätspolitik des Königs einverstanden ist, und es hätte die Nachfolge von Venizelos schwerlich übernommen, wenn es sich nicht die Kraft zutraute, dieser Neutralitätspolitik auch zur ehrlichen Anerkennung vor dem ganzen Volke zu verhelfen. Ob unter solchen Umständen der Bierverband noch den Mut haben wird, seinen Neutralitätsbruch durch die Fortsetzung der Landung in Salonik fortzusetzen, werden die nächsten Tage lehren. Man wird dann auch sehen, ob die Landung hier mit unzulänglichen Kräften unternommen wurde, weil der Bierverband über genügende Streitkräfte für einen Balkanfeldzug nicht verfügt, und es nur auf einen Bluff abgesehen war, um die griechische Armee für die Zwecke des Bierverbandes einzuspannen.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Gerichte.

Großes Hauptquartier, 7. Okt. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Die französische Offensive in der Champagne nimmt ihren Fortgang. Nach stärkerem, nach und nach bis zu äußerster Hestigkeit gesteigertem Artilleriefeuer setzte gestern mit Tagesgrauen der Angriff wieder ein. Nordwestlich Souain brachen unter schwersten Verlusten und Einbuße von 2 Offizieren und 180 Mann an Gefangenen sechs Massenangriffe der Franzosen zusammen. Westlich der

O.C. Durch die Lupe.

(Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.)

Lange, lange hat's gedauert
ehe man im Bierverband
das Fiasko auf dem Balkan
nun begriffen und erkannt,
lange hat man immer wieder
sein Gehirnchen angestrengt,
eh' man ein sah, daß ein andrer
schon des Balkans Schicksal lenkt.
Schäumend jetzt, mit Mut und Eifer,
den das Ausland lichernd sieht,
küßt man an den Balkanstaaten
jetzt durch Schimpfen sein Gemüt,
denn zu groß ist die Blamage,
daß man fast ein halbes Jahr
dort gebettelt, und zum Schlusse
doch der 'Rausgeworfne' war.
Traurig muß es um das Ansehen,
das der Bierverband genießt,
jetzt schon auf dem Balkan stehen,
wenn man in der Zeitung liest,
wie mit vielen schönen Reden,
die nicht einer sonst gewagt,
jeder jetzt dem Bierverbände,
streng genommen, gar nichts sagt.
Griechenland und auch Rumänien

Straße Somme-Py-Souain in Richtung St. Marie konnten Teile von zwei neu eingetroffenen Divisionen an einer Stelle über unsere vordersten Linien vordringen. Durch sofort einsetzenden Gegenangriff wurde der Feind wieder hinausgeworfen. 12 Offiziere, 29 Unteroffiziere, 550 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand. Zwei Maschinengewehre wurden erbeutet. Ostlich der genannten Straße konnte der Feind bei seinen Angriffen keine nennenswerten Erfolge erzielen. Gegen ein kleines Grabenstück östlich des Ravarin-Gehöfts, in dem er sich halten konnte, ist der Gegenangriff im Gange.

Nur bei und nördlich Tahure gelang es dem Feind nach hin- und herwogendem Gefecht, etwa 800 Meter Raum zu gewinnen. Der Angriff kam durch unseren Gegenangriff zum Stehen.

Die Versuche des Feindes, die Stellung nördlich und nordöstlich des Beaufejour-Gehöfts zu durchbrechen, scheiterten gänzlich. Wo der Feind bis in unsere Gräben vorstößen konnte, wurde er niedergemacht oder gefangen genommen. Die Stellung ist restlos in unserem Besitz. 3 Offiziere, 300 Mann wurden als Gefangene abgeführt, drei Maschinengewehre dem Feind abgenommen.

Einem heftigen, aber erfolglosen Angriff in den Morgenstunden gegen die Briquetiere-Stellung nordwestlich von Ville-sur-Tourbe folgten im Laufe des Tages nur schwächere Vorstöße, die abgewiesen oder durch Artilleriefeuer im Keim erstickt wurden. Nördlich von Arcas fanden nur bedeutungslose Handgranatenkämpfe statt.

Im Aisnetal, bei Sapignael, mißglückte ein schwächlicher französischer Ueberfall auf einen vorspringenden Grabenteil.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Vor Dünaburg drangen unsere Truppen in 5 Kilometer Breite in die feindliche Stellung ein.

Südlich des Drywajaty-Sees ist der Feind weiter zurückgedrängt; eine attackierende russische Kavalleriebrigade wurde zusammengebrochen. Zwischen dem Baginstoje-See und der Gegend von Smorgon wiederholten die Russen ihre verlustreichen Durchbruchversuche, die ohne Ausnahme, zum Teil nach Nachkampf, gescheitert sind. Es sind 11 Offiziere, 1300 Mann zu Gefangenen gemacht.

Bei Raggasen (an der Rigaer-Bucht) wurde ein russisches Torpedoboot durch unsere Landbatterien schwer beschädigt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linington.

In den Kämpfen bei Gzartorhst ist der Feind aus den Waldungen westlich dieses Ortes geworfen.

Balkankriegsschauplatz.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben die Drina, die Save und die Donau an mehreren Stellen überschritten und auf dem östlichen Drina- und südlichen Save- und Donauufer festen Fuß gefaßt.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 8. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nach den vergeblichen Durchbruchversuchen der Franzosen am 5. und 6. Oktober war der gestrige Tag in der Champagne verhältnismäßig ruhig.

Das Grabenstück östlich des Ravarin-Gehöfts,

gehen nicht aufs falsche Gleis,
zeigen gegen jede Lockung
kühl sich wie Vanilleeis.
Ob aus Rom, Paris und London
oder fern aus Petersburg
all' die stolzen Diplomaten
fielen nach der Kaster durch,
nichts genutzt seit zwanzig Wochen
hat ihr Bitten und ihr Flehn,
höchstens im neutralen Ausland
konnte man befriedigt sein,
daß sogar das „stolze“ England
mit dem ewig großen Maul
arg gebachpfeift konstatierte:
diesmal wird die Sache faul,
diesmal ist das Spiel zu Ende,
das so lange funktioniert,
diesmal ist John Bull tatsächlich
höchst persönlich angeschmiert,
und die Folge der Geschichte
ist auch an der Themse Strand
in den Diplomatenköpfen
jetzt im Voraus schon bekannt;
England weiß, daß seine Gegner
nur noch auf das eine dringen:
dieses britische Gesicht
vollends in die Knie zu zwingen!

Walter-Walter.

das die Franzosen noch besetzt hielten, wurde mittags durch Gegenangriff gesäubert, wobei 6 Gefangene und 2 Maschinengewehre in unsere Hände fielen.

Gegen Abend nahm das feindliche Artilleriefeuer wieder zu. Nachts kam es an einzelnen Stellen zu Infanterieangriffen, die sämtlich abgewiesen wurden. Bei einem erfolgreichen Vorstoß auf eine vorgeschobene feindliche Stellung, südlich von St. Marie-a-Py, nahmen wir dem Feind 6 Offiziere und 250 Gefangene ab.

Ostlich der Argonnen bei Malancourt wurden mehrere feindliche Minenstollen durch Sprengung zerstört.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Russische Angriffe nördlich von Rosjansk südlich des Wisaniew-Sees sind abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linington.

Bei Rewel und Dmyt (südwestlich von Vitebsk) sind russische Postierungen von uns vertrieben.

Unser Angriff in der Gegend nordwestlich von Gzartorhst macht Fortschritte.

Die deutschen Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer wiesen mehrere russische Angriffe ab.

Balkankriegsschauplatz.

Der Uebergang über die Drina, Save und Donau nimmt einen günstigen Verlauf.

Südwestlich von Belgrad sind 4 Offiziere, 200 Mann zu Gefangenen gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Gegenüber von Ram fielen nach Kampfschlägen in unsere Hände.

Oberste Heeresleitung.

Der Mißerfolg der französischen Offensive und Joffres Beharrlichkeitsstimmung.

Berlin, 8. Okt. (Bef. Bl.) Joffres Beharrlichkeitsstimmung ist von seinen Bewunderern gerühmt worden. Sie sagen von ihm, daß er eine Idee hat, läßt er sie nicht los. So an der seine Offensive in der Champagne noch fortzuführen zu sollen. Die Franzosen wollen hier vielleicht auf eine Karte setzen und ihren blutig abgelehnten Angriff immer wieder erneuern. Diese Beharrlichkeit des Feindes kann auch unserer Beurteilung finden; er möge weitere Erfolge sammeln. Der Mißerfolg der gesamten Offensive der sich demnächst als endgültig herausstellen muß so eine um so größere Bedeutung erlangen.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 8. Okt. (Mitt.)

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Der Feind griff gestern an der galizischen und wolhynischen Front an. Ein großer Kraft- und Munitionsaufwand wurde bei den Angriffen ohne Erfolg. An der bessarabischen Grenze, auf den Höhen nördlich des Dnjestroni an der Strypa brachen die russischen Sturmtruppen zusammen, ehe sie an unsere Hindernisse gelangen. Nordwestlich von Tarnopol drangen russische Truppen an zwei Stellen in unsere Schützengräben ein, wurden aber durch herbeieilende deutsche und österreichisch-ungarische Unterstützung heute wieder zurückgeschlagen. Ein ähnliches Geschehen erfolgte bei der feindlichen Angriff auf das nordwestlich von Tarnopol liegende Dorf Salanow, das der Mittelpunkt erbitterter Kämpfe mehrmals gewesen war, aber wieder fest in unserer Hand ist.

Ebenso warfen wir südwestlich von Dnjestroni unsere russischen Kräfte im Nachkampf zurück. Das Infanterieregiment Nr. 89 und das Infanterieregiment Tetschen Nr. 31 wurden hervortat. Sehr heftig wurde auch südlich von Dnjestroni gekämpft.

Nördlich und nordöstlich von Rosjansk unsere Gegenangriffe neuerlich Raum. Die russischen Kräfte wurden in den gestrigen und vorgestrigen Kämpfen auf wolhynischem Boden etwa 4000 Mann

angen genommen. Der Gegner erlitt sehr große Verluste.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gegen die Hochfläche von Vigonovo setzten die Italiener gestern nachmittag an der ganzen Front starken Kräften zu einem neuen Angriff ein, gleich allen anderen blutig abgewiesen wurde. Besonders heftig tobte der Kampf um einen unserer Hauptpunkte nordöstlich des Maroniaberges. Hier ritten drei feindliche Bataillone dicht gedrängt, drangen durch das zerstörte Hindernis ein, wurden aber durch Abteilungen des oberösterreichischen Landwehrregiments Nr. 14 mit dem Bajonett hingeworfen. Der ganze Angriff endete mit der Nacht der Italiener in ihre Ausgangsstellungen. Im Nordteil des Doberdo-Abschnittes griff der Feind wieder vergeblich an. Bei Selz verjagten Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 87 die Italiener aus einem in ihrer Kampflinie gelegenen Einbruch, schlugen einen Gegenangriff ab und zogen die feindlichen Stellungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Der Übergang der österreichisch-ungarischen deutschen Streitkräfte über die untere Drina, in die Save und Donau wurde fortgesetzt. Die Versuche der Serben, unsere Unternehmungen zu stören oder zu verzögern, blieben erfolglos.

Englischen Front.

Das B. L. B. meldet vom 6. Oktober enthalte die Namen von 96 Offizieren, die an der Westfront gefallen sind, und 47 Offizieren, die in der amtlichen Liste nicht enthalten sind. — Daß diese Angaben keineswegs erschöpfend sind, sondern durch die nachfolgenden Verlustlisten noch weiter ergänzt werden müssen, ist selbstverständlich, da die Verlustlisten bekanntlich immer nur das gerade zur Hand vorhandene Material bringen können. Aber ohne diese Listen kann jedermann erkennen, daß die Verluste doch auch bei den Engländern ungeheuer gewesen sind; denn die zwischen dem 29. September und 5. Oktober erschienenen Nummern der „Times“ enthalten allein die Namen von 208 Offizieren, die seit dem 25. September, dem Anfang der großen Offensive an der Westfront, gefallen sind. Darunter finden sich 4 Oberste und 9 Oberstleutnants.

Ein volles Duzend großer feindlicher Dampfer versenkt.

Berlin, 8. Okt. (Zens. Bln.) Ueber die Leistung unserer deutschen U-Boote im Mittelmeer haben wir in letzter Zeit schon recht Ruhmendes erfahren. Wir können heute mitteilen, daß ihre größte Leistung seit Mitte September noch beträchtlich über das hinausgeht, was die feindlichen Meldungen zugeben. Innerhalb 15 Tagen wurde ein Duzend großer feindlicher Dampfer, darunter mehrere Truppentransportdampfer, versenkt. So wurden in den letzten Tagen die schon gemeldete „Arabia“, die ein großer Truppentransportdampfer mit 8000 Tonnen war und 18 Seemeilen Geschwindigkeit hatte, vernichtet. Die „Arabic“ erreichte ihr Schicksal bei Kap Malapan. Die schöne Serie hat am 15. September mit der Versenkung der „Rama“ begonnen, die 500 Mann indischer Truppen an Bord hatte. Am 18. September wurden die „Bajonni“ mit 3000 Tonnen, am 15. September die „Lutetia“ mit 4000 Tonnen, am 20. September die „Brenne“ mit 3000 Tonnen vernichtet. An französischen Dampfern wurden versenkt: Zunächst der Dampfer „Jadon“ mit 800 Tonnen, der Dampfer „Aude“ mit 3000 Tonnen, die „Bille de Mostaganem“ mit 2650 Tonnen, die „Provencia“ mit 3000 Tonnen und der frühere österreichische Dampfer „Ravitailleur“ mit 3000 Tonnen. Noch manche andere Namen werden aufgezählt, über die später berichtet werden wird. Trotz aller Gegenmaßnahmen vermochte der Feind diesen schweren Verlusten kein Ende zu setzen, im Gegenteil, die U-Boote beugen im Mittelmeer bewegt sich in aufsteigender Linie. Wir können auf hinweisen, daß jetzt die Truppenlandungen an der Westfront, die in Saloniki vorstatten gehen sollen, empfindlicher Weise Störung erleiden werden.

Deffosse Sohn zu einem Jahr Festungshaft verurteilt.

B. L. B. Magdeburg, 7. Okt. (Nichtamtlich) Der im Gefangenenlager in Halle internierte französische Leutnant Deffosse, ein Sohn des französischen Ministers des Innern, wurde wegen Gehorsamsverweigerung und Ungehorsam zu einem Jahr Festungshaft verurteilt. Deffosse hatte sich zu Beschimpfungen der deutschen Soldaten hinreißen lassen. Ein zweiter französischer Offizier erhielt 1 1/2 Jahre Festungshaft.

Keine japanischen Hilfstruppen.

Berlin, 8. Okt. (Zens. Bln.) Aus Peking wird gemeldet, daß von England und Frankreich die Entsendung japanischer Truppen auf den europäischen Kriegsschauplatz verlangt worden sei, daß die japanische Regierung das aber abgelehnt hat. Das einzige, was die japanische Regierung zugestanden hat, ist die Lieferung von Kriegsmaterial, allerdings nur insoweit, als die japanische Kriegsbereitschaft dadurch nicht beeinträchtigt wird.

Lage auf dem Balkan.

Zum Einmarsch in Serbien.

Berlin, 8. Okt. (Zens. Bln.) Der Kriegsberichterstatter des „B. L.“ meldet aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier unter dem 8. Oktober: Während weitreichende Artillerie der Verbündeten die Uferbefestigungen der Serben systematisch zusammenschoss und die serbischen Grenzsicherungen Tag und Nacht heunruhigte, wurden auf ungarischen Bahnen Pontons und Brückenmaterial in großen Mengen herangeführt und möglichst unbemerkt an geeigneten Punkten zur Verwendung vorbereitet. Französische Flieger, die nach Ungarn erkunden kamen, wurden teils durch geschickt angelegte Maskierungen getäuscht, teils durch Abwehrschüsse und Kampfflugzeuge verjagt. Ein erneutes Bombardement von furchtbarer Heftigkeit trieb den serbischen Grenzschutz in Deckungen und legte Sperrfeuer zwischen ihn und die Angreifer. Darauf begannen an zahlreichen Stellen deutsche, österreichische und ungarische Pioniere unter dem Schutze der Infanterie die Übergangsvorbereitungen. In wenigen Stunden wurden Drina, Save und Donau an mehreren Punkten überschritten. Die Ubergangssturmtruppe griff serbische Grenztruppen und Vorhuten an, die sich vergebens in den zerstörten Stellungen zu halten suchten.

Die Landung in Saloniki.

Lugano, 8. Okt. (Zens. Zett.) Wie die „Agenzia Stefani“ aus Athen meldet, werden in Saloniki die Landungsoperationen fortgesetzt.

Abreise der Bierverbands-Vertreter.

Sofia, 7. Okt. (B. L. B. Nichtamtlich.) Die Vertreter der Bierverbandsmächte sind abends in einem Sonderzug mit dem Personal der Gesandtschaften abgereist, die Russen über Rußland, alle anderen über Bessarabien.

Gemeinde-Vertretungssitzung.

(Eigener Bericht.)

Dohheim, 8. Okt.

Zu den heutigen Verhandlungen der Gemeindevertretung hielt es schwer, die gerade beschlußfähige Zahl von 9 Mitgliedern zusammenzubringen; es stehen jetzt 5 Verordnete beim Militär, die übrigen 4 sind entschuldigt. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Sporkhorst und das Protokoll Herr Wilh. Schuler.

Zum 1. Punkt der Tagesordnung gab es eine Reihe Mitteilungen. Zunächst widmete der Vorsitzende den weiter aus unserer Gemeinde gefallenen Mitbürgern, deren Zahl auf 57 angewachsen, einen ehrenden Nachruf, worauf man das Andenken derselben in der üblichen Weise ehrte. Von einer Grußkarte eines Verordneten aus dem Felde nahm man dankend Kenntnis und sandte Grüße aus der Heimat an die im Felde stehenden Verordneten hinaus. Ein Vorschlag des Vorsitzenden, aus eigenen Mitteln den draußen kämpfenden Mitbürgern eine Weihnachtsfreude zu bereiten, fand dankbaren Anklang. — Kenntnis genommen wurde von der Umlagegenehmigung, Planfestsetzung einer Schutzzone für die Wiesbadener Wassergewinnungsanlage, die besonderes Interesse für die Wiesbader im „Gehrn“ hat, von der Zurückstattung der Impfstoffen, auch derjenigen aus früheren Jahren, in Höhe von 2000 Mark, von der Anbringung der Fernzündung bei unserer Gas-Strassenbeleuchtung, von der Zeichnung der Gemeinde zur dritten Kriegsanleihe in Höhe von 17 100 Mk., dessen Summe den verschiedenen angelegten Fonds entnommen sind. — In der Konfuziusfrage der „Eigenheimvillenbau-Gesellschaft“ teilte der Vorsitzende mit, daß die Gläubiger Zwangsversteigerung der Acker beantragt und demnach wieder ein neuer Termin angesetzt sei. Damit die Interessen der Gemeinde bei dieser verwickelten Angelegenheit gewahrt, schlägt der Gemeinderat eine erweiterte Kommission vor, wozu die Versammlung folgende Herren bestimmt: Karl Wilh. Wintermeyer, Fr. Bonhausen, Gg. Gauff und Wilh. Schuler. — Die Schritte, die der Vorsitzende in der Brotver sorgungsfrage getan, hatten teilweise Erfolg. Von nächsten Montag ab tritt eine Erhöhung der Getreidegrenze und eine weitere Verminderung des Brotpreises in Kraft.

Zum 2. Punkt: „Versicherung der eventuell für Feuerlöschzwecke Verwendung findenden Pferde“, stimmte man einem Vorschlag zu, die Sache dem Feuerwehverband für Nassau zwecks Regelung mit den übrigen Gemeinden zu überweisen.

3. Nach dem Ortsstatut über Straßenreinigung muß die Gemeinde für Abschluß einer Haftpflichtversicherung Sorge tragen. Der Gemeinderat hält eine allgemeine Versicherung für zweckmäßig, dem sich die Vertretung anschließt. Die Aufwendungen hierfür in Höhe von 80,20 Mk. jährlich werden bewilligt.

4. Dem Antrag der hiesigen Gärtner, dessen Wasserverbrauch infolge des trockenen Sommers auf über die Hälfte, ja dreifache Kubikmeterzahl gestiegen, auf Ermäßigung der Gebühr wurde stattgegeben, indem jedem Besuchter der Mehrverbrauch gegen das Vorjahr statt mit 30 Pfg., mit 20 Pfg. das Kubikmeter berechnet wird. Diese Ermäßigung tritt nur für die Kriegsdauerzeit ein.

5. Von der endgültigen Anstellung eines Polizeibeamten wird Kenntnis genommen. Demselben sollen in Anbetracht seiner guten Führung und Leistungen die früheren Dienstjahre auf das Besoldungsdienstalter angerechnet werden.

6. Der Abschluß eines Vertrages mit der Stadt Siebrich wegen Benutzung eines Wiesen-Ausfahrweges im Weiburgertal wurde abgelehnt, da die Gemeinde für eine derartige Heuabfuhrstelle selbst Sorge tragen will.

Zum 7. Punkt wegen Ankaufs von Geländestücken, die bei dem Straßenausbau des Landgrabenweges von der Gemeinde mit übernommen werden mußten, hatte der Besitzer dieser Geländestücke, Herr Fach, der Gemeinde ein günstiges Angebot gemacht. In Betracht kommen 9 Ar 24 Quadratmeter, wofür etwa 5000 Mk. zu zahlen sind, das ergibt ein Kautionspreis von 125 Mk. Die Vertretung gab zu diesem Kaufangebot ihre Zustimmung.

Mit allgemeiner Zustimmung gelangte noch eine Verfügung des Reg. zur Beratung, worin die Errichtung einer neuen technischen Handarbeitslehrerinnenstelle anstelle des jetzigen geteilten Unterrichtsstells angeregt war. Nach gründlicher Aussprache wurde die Verfügung einstimmig abgelehnt und zwar mit folgender Begründung: 1) ein Bedürfnis für diese Neuerrichtung liegt nicht vor, damit einem dauernden Schülerrückgang zu rechnen ist, wo mit der Zeit eine Verringerung der Lehrkräfte unvermeidlich wird; 2) es liegt die Tatsache vor, daß von den Handarbeitslehrerinnen jetzt 42 Unterrichtsstunden wöchentlich erteilt, hingegen von einer technischen Lehrerin höchstens nur 28 Stunden verlangt werden können, mithin der Gemeinde weit höhere Kosten erwachsen als jetzt, zu dessen Tragung sie sich nicht verpflichtet fühlt; 3) kämen zwei Frauen in einer wirtschaftlich schweren Zeit um einen Nebenverdienst, den diese für ihre Lebenshaltung benötigen.

Schluß der Sitzung 10 Uhr abends.

— Kriegs-Auszeichnung. Der Reservist H. Birk vom Res.-Inf.-Reg. 80, welcher am 28. Aug. v. J. schwer verwundet wurde und bis heute sich noch in Heilbehandlung befindet, erhielt nachträglich für eine tapfere Tat vor dem Feinde das Eisene Kreuz.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortung.)

In Ihrer Zeitung vom Donnerstag war geschrieben von den Unabkömmlichen, da wollen wir mal unser Gutachten aussprechen. Es wird so viel geschrieben von feindlichen Drückbergern — aber von den deutschen niemals. Unsere Ansichten sind die, daß viele Beamten sowie so viele andere, die unabkömmlich sind, alle ins Feld kommen können. An diese Stelle kann man Verwundete und andre arme Menschen nehmen, die zu sonst nichts mehr zu gebrauchen sind. Die Arbeit muß, soll und wird alle geschafft, ohne die Unabkömmlichen, ob dies dieselben Leute sind oder nicht. So mancher armer Krüppel läuft herum und würde gern so ein Posten versehen. Es ist überall verkehrt eingerichtet; ehe die Drückberger einmal hinaus kommen, müssen andere Verwundete zwei-, dreimal dran glauben. In den Fabriken sind die vielen gesunden, graden Menschen beschäftigt, die alle eingezogen werden können. An diese Stelle können sie ja Gefangene nehmen, es sind solche genug da, wo doch alle Brot haben wollen. Wenn die Drückberger und Unabkömmlichen alle eingezogen werden, und ins Feld kommen, haben die Deutschen neue Soldaten genug.

Eins für Viele.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 10. Oktober 1915.

Evangelische Kirche Dohheim.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. D. Eickh.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. derselbe.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst. derselbe.

Katholische Kirche Dohheim.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.
Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Herz-Maria-Anbacht.
Mittwoch Abend 7 Uhr ist Rosenkranz- und Kriegs-anbacht.

An den Wochentagen ist die hl. Messe um 7 1/2 Uhr.
Dienstags und Freitags ist Schulmesse.
Gelegenheit zur Beichte ist Samstag nachm. von 4 Uhr und Sonntag früh von 7 Uhr ab. Pfarrer Stiller.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Für die Soldaten im Kriege empfehle:

Hemden in Normal und Biber, Unterhosen, Hautjacken, Wämse, Strümpfe, Socken, Pulswärmer, Ohrenschützer, Leibbinden, Fußklappen, Hosenträger, Strohschalen, Filzsohlen, Taschentücher in großer Auswahl billigst.

Alex. Katz.

Zu sämtlichen Artikeln liefere ich passende Schachteln als Briefe und Pakete. Auf Wunsch werden die Pakete bei mir verpackt.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Verkauf

Am 18. Oktober 1915, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle das in Dohheim, Obergasse 16 belegene Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten Scheune und Schweinefall, ferner Wohnhaus mit Schweine- und Hühnerfall 7 at 20 gemeiner Wert 25 000 Mark Eigentümern Adolph gen. Gottlieb Wolff in Dohheim amangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1915.

Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

Futtermittel-Verteilungsstelle.

Ein **Baggen Hackselmelasse** eingetroffen. **Futterzucker** in **Barren** nicht erhältlich.

Der **Verteiler W. Schier**.



Zum Andenken für gefallene Krieger

Gedenkblätter

mit Original-Photographien.

ferner **Gravurblätter** und **Gedenkzettel** in billiger Berechnung. **Wacht auf Lager.**

Buchdrucker Ph. Dembach, Römergasse 14.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!

Merkel's Bleich-Soda

Neuer amtlicher Taschensfahrplan

per **Stück 15 Pfg.**

Dohheimer Zeitung

Gasthaus „zur schönen Aussicht“

Besondere, schönes Lokal, als Familien-Treffpunkt bevorzugt und beliebt.

Lagerbier der „Germania“-Brauerei.

Erstes Kulmbacher (Karl) Bier.

Apfelwein (eigene Kelterung).

Bekannt gute Küche.

Um geneigtesten Zuspruch bittet

Dohheimer

Ansichts-Postkarten

in 18 verschiedenen Aufnahmen (Schwarz u. farbig wie:

1. Blick auf Dohheim und den Rhein vom Restaurant „Wilhelmshöhe“ aus;
2. Blick vom „Steinlopf“ ins Weillburgerthal und auf den Schloßberg;
3. Neue Schule an der Schwalbacherstraße;
4. Neues evang. Pfarrhaus mit Landhaus;
5. Blick in die Steinbrücke mit Weilltempel Villen Zug ins Land und Marbach;
6. Gesamtansicht vom Frauenh. Berg aus;
7. Gesamtansicht v. d. Siebricherstr. aus;
8. Kriegerdenkmal, evang. Kirche u. altes Pfarrhaus.

Vermietungen.

Mehrere 2-Zimmerwohnungen nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 2.

3-Zimmer und Küche im 1. Stock mit Wasserleitung, Schornstein und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näheres Taunusstr. 8.

Wiesbadenerstr. 44, Seitenbau, sind **2-Zimmer und Küche** nebst Zubehör zu vermieten, pro Monat 15 Mk. Näheres Stad. bei Wagner.

2-Zimmerwohnung, Dachboden, mit Wasser, Keller und Holz, 10.50 monatlich. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

3-Zimmer und Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Stad. bei Wagner.

3-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

3-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

3-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

Manufakturwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

Manufakturwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

Manufakturwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

2-Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres W. Schier, Wiesbaden, Römergasse 14.

Neueste Ansichtskarten

von Wiesbaden und dem Rheingebiet mit Gold-Prägungen, hochpreisige Ausführung.

Solanten- und Liebes-Serienkarten

Blumen- u. Serienkarten sowie Gratulationskarten für alle Gelegenheiten.

Brief-Papier einzeln in Blau- und Cassette in soliden Papierfüllungen, weiß und farbig.

Naturleihen

Ph. Dembach, Römergasse 14.